

Umfrage

zur Konjunktur im 3. Quartal 2021

IHK KONJUNKTURBERICHT

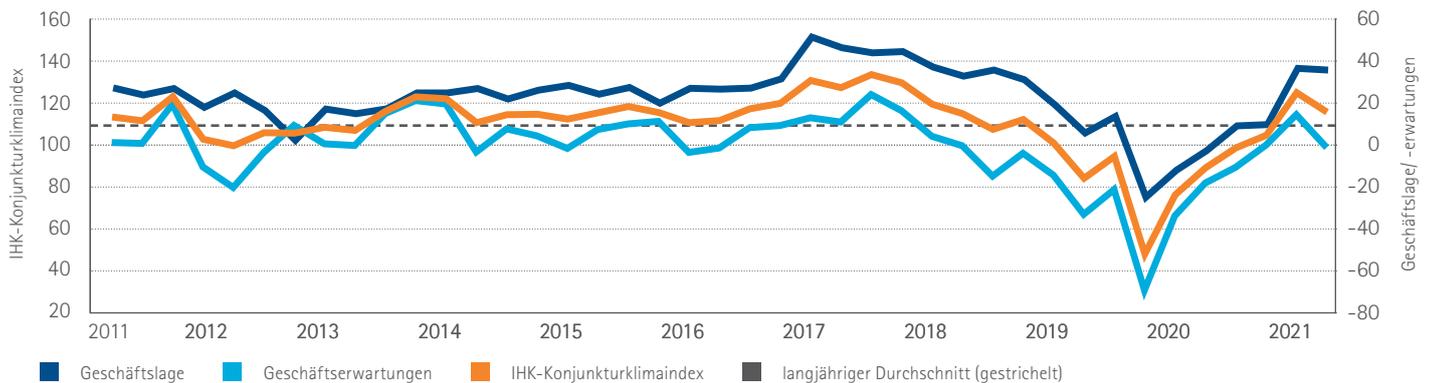
Konjunktureller Aufschwung erhält Dämpfer

Die Konjunktur in der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim kann nicht an die guten Werte aus dem Vorquartal anknüpfen und schwächt sich leicht ab. Der IHK-Konjunkturklimaindex sinkt um neun Zähler und liegt nun bei 116 Punkten. Während sich die aktuelle Lage weitgehend stabil zeigt, gehen die Geschäftserwartungen der Unternehmen mit Blick auf die kommenden Monate deutlich zurück. Alles in allem liegt der IHK-Konjunkturklimaindex damit leicht über dem langjährigen Durchschnitt von 110 Punkten.

Während lediglich 19 Prozent der Betriebe von besseren Geschäften ausgehen, rechnen 20 Prozent mit einer schlechteren Geschäftslage. Im Gegensatz dazu wird die aktuelle Situation überwiegend positiv bewertet: Per Saldo berichten 35 Prozent von gut laufenden Geschäften (Vorquartal: 36 %).

Die Beschäftigungs- und Investitionspläne sind etwas weniger expansiv als zuletzt ausgerichtet. Im Gegensatz dazu steigen die Exportpläne der Unternehmen deutlich an: Während 35 Prozent der Unternehmen mit höheren Exporten rechnen, gehen lediglich fünf Prozent von rückläufigen Umsätzen im Ausland aus. Sorgen bereiten den Betrieben allerdings weiterhin hohe Energie- und Rohstoffpreise.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.

Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

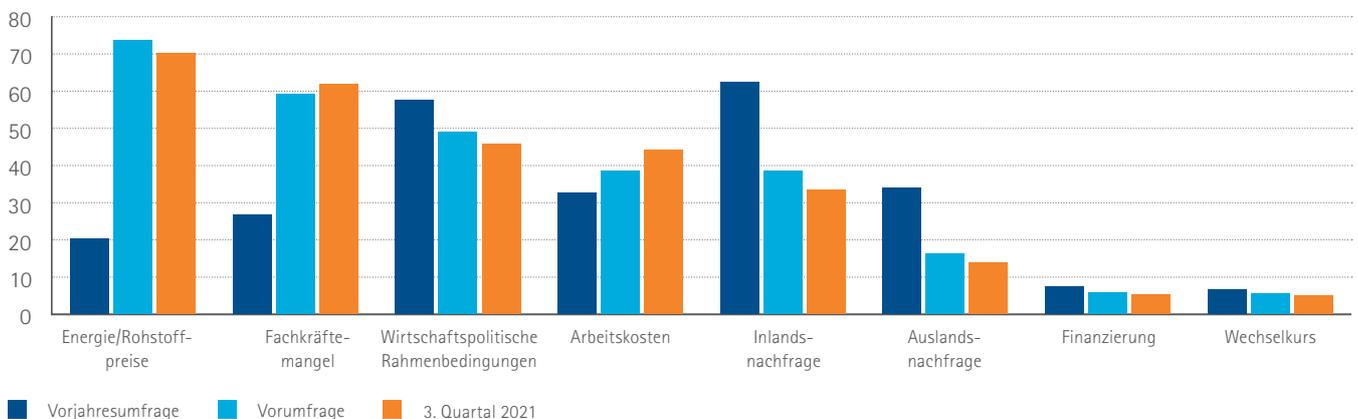
Deutliche wirtschaftliche Erholung, aber Risiken bleiben

Durch die Reduzierung der Infektionsschutzmaßnahmen hat sich die regionale Konjunktur seit Mai diesen Jahres deutlich erholt. Während des Sommerhalbjahres konnte insbesondere der private Konsum zulegen, nachdem zuvor bereits die Industrieumsätze sich in Richtung des Vor-Corona-Niveaus bewegt hatten. Etliche Branchen wie beispielsweise die Gastronomie oder der Tourismus leiden allerdings noch längerfristig unter den Folgen der Pandemie, sodass die wirtschaftliche Entwicklung weiter belastet ist. In der Folge gehen die Geschäftserwartungen im Dienstleistungssektor sowie im Handel wieder zurück.

Anhaltende Lieferengpässe und hohe Inflation dämpfen Konjunkturaufschwung

Nachdem zu Jahresbeginn zunächst die Anhebung der Mehrwertsteuersätze und die Ausweitung der CO₂-Abgabe die Preise deutlich erhöht haben, kommen aktuell auch steigende Preise für Rohstoffe und Vorprodukte hinzu und machen sich in insgesamt steigenden Verbraucherpreisen bemerkbar. Über alle Branchen hinweg stellen steigende Energie- und Rohstoffpreise für 70 Prozent der Unternehmen ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar (Vorquartal: 73 %). Auf den internationalen Märkten sind die Preise für einige Rohstoffe wie Metalle und Holz bereits wieder gesunken – bei vielen anderen Rohstoffen ist eine Abschwächung des Preisauftriebs allerdings noch nicht zu erkennen. Insofern ist davon auszugehen, dass die höhere Inflation auch im kommenden Jahr eine der wesentlichen betrieblichen Herausforderungen sein wird.

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Unsicherheit über wirtschaftspolitischen Kurs nach der Bundestagswahl

Neben den Sorgen um steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie einem zunehmenden Fachkräftemangel zählen auch die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zu den wesentlichen Risiken aus Sicht der Unternehmen. Von der zukünftigen Bundesregierung erwarten die regionalen Unternehmen deutlich mehr Tempo in Sachen Digitalisierung und Planungsbeschleunigung sowie ein besseres Umfeld für Investitionen. Daneben sind auch Klimaschutz und der Fachkräftemangel wichtige Zukunftsthemen für die Betriebe, die Sorge haben, dass Deutschland hier zunehmend an Boden verliert. Alles in allem fällt die Bewertung des Wirtschaftsstandortes Deutschland durch die regionalen Unternehmen mit einer Gesamtnote von 3,7 bescheiden aus, zudem hat sich das Urteil der Betriebe gegenüber der Umfrage zur letzten Bundestagswahl im Jahr 2017 verschlechtert.

Branchen

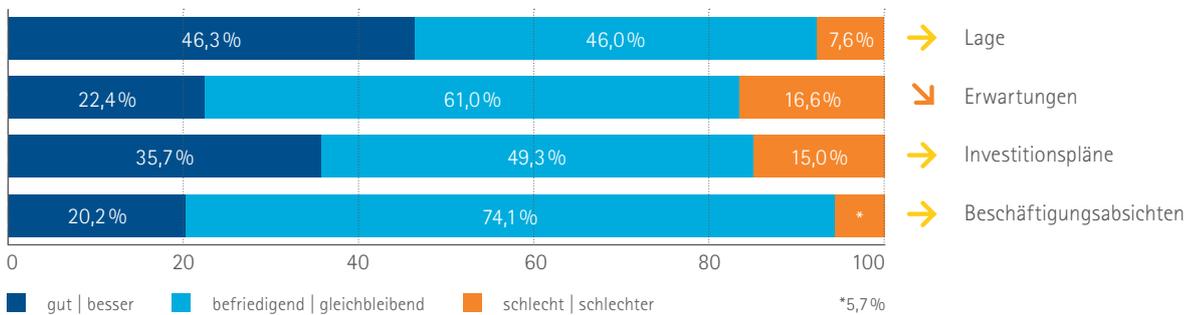
Industrie: Gute Lage, aber Erwartungen gehen zurück

Die Industriebetriebe berichten weiter von überwiegend gut laufenden Geschäften: Per Saldo bewerten 39 Prozent der Unternehmen ihre Lage als „gut“ (Vorquartal: 43 %). Im Gegensatz dazu stellen sich die Aussichten auf die kommenden Monate weniger positiv dar. Lediglich sechs Prozent (Vorquartal: 11 %) rechnen per Saldo mit einer besseren Geschäftsentwicklung. Insbesondere das Exportgeschäft wird optimistisch bewertet; per Saldo erwarten 31 Prozent der Betriebe höhere Umsätze. Große Sorgen bereiten hingegen die gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise. Im Juli 2021 lagen die Gesamtumsätze (15,5 Mrd. Euro, aktueller Datenbestand) um zwölf Prozent über dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Jahr 2019 bedeutet dies hingegen einen Rückgang um ein Prozent.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 3: Industrie



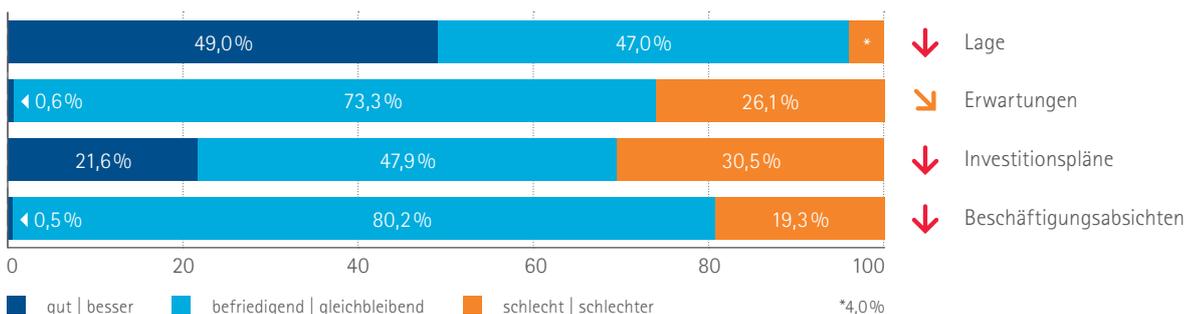
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Bauwirtschaft: Indikatoren trüben sich ein

In der Bauwirtschaft stellt sich die aktuelle Lage nach wie vor als gut dar, allerdings wird die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend durch gestiegene Preise und Materialengpässe belastet. Während per Saldo 45 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage berichten (Vorquartal: 58 %), überwiegen mit per Saldo 26 Prozent diejenigen Unternehmen, die in den kommenden Monaten mit rückläufigen Geschäften rechnen. Nachdem in den ersten sieben Monaten des Jahres die Gesamtumsätze der regionalen Bauwirtschaft mit 1,6 Mrd. Euro (aktueller Datenstand, vorläufige Zahlen) um rund zwei Prozent über dem Vorjahreswert lagen, trüben sich die Erwartungen somit weiter ein. Neben dem Rohstoffmangel bereitet den Unternehmen zunehmend auch der Fachkräftemangel Sorge. So berichten 71 Prozent der Unternehmen davon, dass sie offene Stellen aktuell nicht besetzen können, weil Ihnen die passenden Bewerber fehlen.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

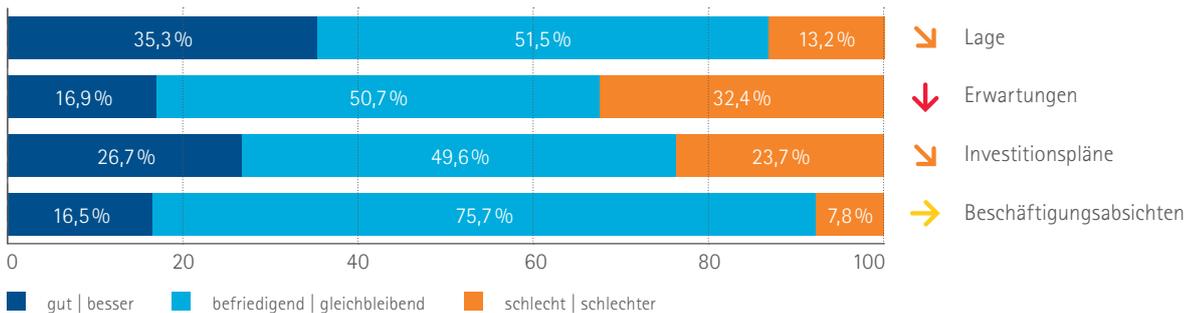
Handel: Konjunkturelles Sommer-Hoch hält nicht an

Sowohl im Einzel- als auch im Großhandel fallen die aktuellen Konjunkturindikatoren aktuell schlechter aus als im Sommer. Zwar beurteilen die Unternehmen ihre aktuelle Lage weiter überwiegend positiv, allerdings überwiegen beim Blick auf die kommenden Monate die pessimistisch gestimmten Betriebe. Neben Sorgen um einen erneuten Anstieg der Infektionen mit dem Corona-Virus drückt auch die anziehende Inflation die Stimmung der Händler. In diesem Zuge fallen auch Beschäftigungs- und Investitionsabsichten weniger expansiv aus als zuletzt.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel

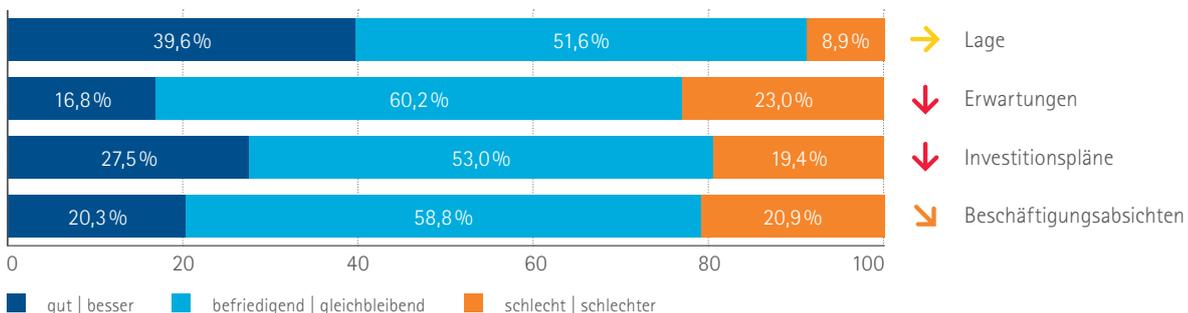


Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Dienstleister: Geschäftserwartungen überwiegend skeptisch

In Folge der anhaltenden Normalisierung im Geschäftsleben hat sich die Lage im Dienstleistungssektor stabilisiert. Per Saldo berichten 31 Prozent der Betriebe von guten Geschäften (Vorquartal: 29 %). Der Ausblick auf die kommenden Monate verschlechtert sich jedoch deutlich und mit per Saldo 6 Prozent überwiegen nun die pessimistisch gestimmten Unternehmen (Vorquartal: +19 %). Als dämpfend wirken sich insbesondere die stark steigenden Verbraucherpreise sowie die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie aus. In einzelnen Branchen wie beispielweise dem Verkehrsgewerbe kommen zudem Engpässe entlang der Lieferketten hinzu.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter osnabrueck.ihk24.de/konjunktur